



Liebe Gebetsfreunde in Europa –

Jesus lehrte uns, wir sollten unsere Nachbarn, sogar unsere Feinde lieben. Bruder Andrew hat seine Zuhörer oft provoziert mit dem Satz, dass für ihn ISLAM bedeutet: **I Sincerely Love All Muslims / Ich liebe aufrichtig alle Muslime**. Lasst uns unsere Herzen prüfen in Bezug auf unsere Haltung gegenüber muslimischen Nachbarn, ja sogar muslimischen „Feinden“ gegenüber. Wie sehr sind wir gesteuert von Ängsten und unserer Umwelt – z.B. von Schlagzeilen und soziale Medien – oder sind wir von der Liebe Jesu geleitet? Bert de Rooter, Autor von „Unser Engagement für Muslime in Europa“, ermutigt uns, auf Muslime einfühlsam, gut informiert, hilfsbereit und mit der Bereitschaft zu einem Zeugnis zu reagieren.



Jeff Fountain

Angst oder Chance? Die Herausforderung der Migration für Europa

Migration, die eng mit der Angst vor Muslimen verbunden ist, ist derzeit das heißeste Thema auf der europäischen Agenda.

Die Sprache der Krise wird dabei benutzt, die die Angst in der Bevölkerung schüren (FEAR = Falsche Erwartung Erscheint Real.) Gemäßigte Parteien der Mitte rücken überall nach rechts, indem sie ihre Position gegenüber Migranten verhärten. In Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik und jetzt auch in Italien wurden rechtsextreme Regierungen gewählt.

Aber wie wahr ist zum Beispiel Trumps neueste Behauptung, dass (muslimische) Migration nach Europa „einen gewaltigen kulturellen Wandel hervorruft“? Oder dass „die Niederlande in den nächsten 50 Jahren nicht mehr existieren werden aufgrund von Einwanderern aus islamischen Ländern“, wie ein holländischer populistischer Politiker kürzlich verkündete?

Forscher verwerfen Trumps Behauptungen als „Fake News“: Die Kriminalitätsrate in Deutschland ist die niedrigste seit Jahrzehnten und in Holland rechnet das Interdisziplinäre Demographische Institut damit, dass der Bevölkerungsanteil der Muslime von 5 Prozent im Jahr 2006 auf 8 Prozent im Jahr 2050 und auf 10 Prozent im Jahr 2060, anwachsen wird. Der Anteil nicht-westlicher Personen wird in 50 Jahren bei 20 Prozent liegen, während noch 66 Prozent der Bevölkerung Einheimische sind.

Offizielle EU-Statistiken belegen, dass fast die Hälfte der Migranten aus Afrika, die in die EU einreisen, aktive Kirchenmitglieder sind; 30 Prozent kommen aus Ländern mit muslimischem Hintergrund, von denen aber nur ein Drittel aktive Moscheebesucher sind. Das heißt, auf jeden aktiven Moscheebesucher kommen fünf aktive Kirchenmitglieder unter den EU-Migranten!

Bitte betet auch für:

- die österreichische Ratspräsidentschaft (Juli-Dezember 2018), dass sie die Beschlüsse vom 29.6.2018 in guter Weise zur Umsetzung bringt.
- eine Stabilisierung der EU durch die neuerliche Integration der östlichen und südlichen Staaten (Gott sei Dank!)

Die europäischen Kirchen vor Ort werden durch die Migration belebt. Beispiele zeigen sich an vielen Orten.

Wir stehen vor einer Krise, nicht der Einwanderung, sondern der Werte. Im Vergleich zu den Nachkriegsjahren ist die Zahl der Vertriebenen relativ gering, nämlich bis zu zwei Millionen, verteilt auf eine EU-Bevölkerung von etwa 500 Millionen.

Als Christen sollten wir die negative Haltung gegenüber Migranten und Muslimen ablegen. Wir sollten die Ersten sein, die sich den Fremde zuwenden, die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden, die Obdachlosen beherbergen und die Schwachen und Verletzlichen beschützen.

Es ist sehr bedauerlich, dass Länder ihre Grenzen für Migranten schließen, um ihre sogenannte christliche Kultur zu schützen: also unchristlich handeln im Namen des Christseins! Wir sollten lieber der wachsenden Fremdenfeindlichkeit und dem wieder-auflebenden Nationalismus widerstehen und etwas gegen die Marginalisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung von Muslimen bei der Suche nach Wohnraum, Arbeitsplätzen oder Praktika tun.

Denn Gott tut heute etwas Neues. Seit dem 11. September 2001 sind mehr Muslime zum Glauben an Jesus gekommen als in den 1300 Jahren davor! Lasst uns die historische Chance erkennen, die wir in Europa haben, um diese Muslime im Namen Jesu zu begrüßen.

Lasst uns beten

- Um Führungspersonlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft die darauf bestehen, dass die Werte Gleichheit, Würde und Freiheit auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene gegenüber Muslimen und Migranten angewendet werden.
- dass wir nach konkreten Wegen suchen, um „einfühlsam, gut informiert, engagiert und bereit zu einem Zeugnis“ auf Muslime zuzugehen.